Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 127. Morgenblatt. Sonnabend, den 16. März. 1867.

Deutschland.

Berlin, 15. März. In den alten Provinzen des Staates dürfen Staatsbeamte ohne Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde, die für die Einzelfälle genau bestimmt ist, kein Nebenamt oder eine mit fortlaufender Remuneration verbundene Nebenbeschäftigung übernehmen, auch keinen anderen Erwerbszeig oder ein Nebengeschäft betreiben. Diese Bestimmungen sind auch auf die neu erworbenen Landestheile ausgedehnt und auch den Justizbehörden eingeschärft worden. Die Justizbeamten haben danach theils die unmittelbare Genehmigung des Justizministers, theils die der nächst vorgesetzten Amtsbehörde einzuholen.

— In den Hamburger Blättern geht der Streit zwischen der Freihafen- und der Anschlußpartei noch immer fort, wenn auch seit den Reichtagswahlen etwas weniger animos. Das hiesige Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft hatte, schreibt man der „L.-Z." von Berlin, eine Kommission niedergesetzt, um zu untersuchen, ob der Freihafenstellung oder dem völligen Anschluß der Hansestädte an den Zollverein der Vorzug zu geben sei im Interesse des zollvereinischen Handels- und Gewerbfleißes; aber auch in dieser Kommission sind die entgegengesetzten Ansichten gleich stark vertreten und sie wird daher dem Kollegium rathen, sich über die Frage nicht auszusprechen, da der norddeutsche Bundes-Verfassungsentwurf den Hansestädten die Freihafenstellung gelassen hat, bis sie selbst auf den Anschluß an den Zollverein antragen.

— Eine von den National-Liberalen ernannte Redaktions-Kommission wegen der Amendements zu dem Verfassungsentwurfe sollte gestern früh 11 Uhr der Fraktion Bericht erstatten. Ein von Twesten und Genossen dieser Kommission mitgetheiltes Amendement proponirt als Grundsatz der Verfassung ein jährliches Budget im Allgemeinen, auch für Krieg und Marine, nebst einer Uebergangsbestimmung für den Militar-Etat auf drei Jahre in der bekannten Höhe von 225 Thaler pro Kopf. Die freie konservative Vereinigung soll eine fünf- oder sechsjährige Uebergangsbestimmung vorschlagen wollen.

— Eine der „Nordd. Allg. Ztg." zugehende Privatdepesche meldet, daß in dem Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch der konservative Kandidat, Landrath v. Rauchhaupt, mit einer Majorität von 255 Stimmen gegen den Kandidaten der Fortschrittspartei a. D. Parrisius gewählt worden ist.

— Gestern Abend hatten sämmtliche Fraktionen Sitzung. Gegenstand der Berathung war ein Vorschlag des Präsidenten, der sich auf den Berathungsmodus und die Behandlung der Spezial-Diskussion über den Verfassungs-Entwurf erstreckt. Der Präsident ist nämlich, wie wir hören, der Ansicht, daß eine Vereinfachung der Debatte dadurch herbeigeführt werde, wenn die Spezial-Diskussion immer auf bestimmte Gruppen von Abschnitten des Verfassungs-Entwurfs gleichzeitig ausgedehnt werde, welche ihrem Gegenstande nach mit einander verwandt sind. Auf diese Weise würden von den 14 Abschnitten des Verfassungs-Entwurfs folgende 7 Gruppen gebildet werden: I. Gruppe: Abschnitt 1: Bundesgebiet, Abschnitt 2: Bundesgesetzgebung, Abschnitt 13: Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen. — II. Gruppe: Abschnitt 3: Bundesrath, Abschnitt 4: Bundespräsidium, Abschnitt 5: Reichstag. — III. Gruppe: Abschnitt 6: Zoll- und Handelswesen, Abschnitt 10: Konsulatwesen. — IV. Gruppe: Abschnitt 7: Eisenbahnwesen, Abschnitt 8: Post- u. Telegraphenwesen. — V. Gruppe: Abschnitt 9: Marine und Schifffahrt, Abschnitt 11: Bundeskriegswesen. — VI. Gruppe: Abschnitt 12: Bundesfinanzen. — VII. Gruppe: Abschnitt 14: Verhältniß zu den süddeutschen Staaten. — Der Präsident ist der Ansicht, daß es zweckmäßig erscheine, wenn über diesen Vorschlag zuvor eine Verständigung der einzelnen Mitglieder in den Fraktionen erfolge, damit eine lange zeitraubende Debatte über diesen Gegenstand im Plenum vermieden werde. — Sollte jedoch bei den Fraktions-Berathungen sich herausstellen, daß der Vorschlag nicht die genügende Majorität erhalten würde, vielmehr die Mitglieder des Reichstages sich etwa für eine Berathung im Plenum in der Reihenfolge, wie der Verfassungs-Entwurf sie aufweist, entscheiden, so beabsichtigt der Präsident, seinen Vorschlag nicht erst bei dem Beginn der Spezial-Diskussion zu stellen. Diese letztere wird, wie wir hören, am Montag ihren Anfang nehmen und sollen bei der Berathung des in die 1. Gruppe event. mit einbegriffenen Art. 1, welcher vom Bundesgebiet handelt, die Abgeordneten polnischer Nationalität ihre bereits von uns erwähnte Verwahrung gegen die Aufnahme der ehemaligen polnischen Provinzen in den norddeutschen Bund vorzubringen beabsichtigen. Ebenso heißt es, daß die beiden dänisch gesinnten Abgeordneten aus Nordschleswig mit Berufung auf die Bestimmungen des Friedens gleichfalls gegen die Einverleibung Nordschleswigs in den Bund Protest erheben werden. Beide Kategorien von Abgeordneten würden dann bei der weiteren Spezial-Diskussion sich völlig passiv verhalten.

— Die Vorstände der israelitischen Gemeinde in Mecklenburg haben an den Reichstag eine Eingabe mit folgendem Petitum gerichtet:

„Den geheiligten Grundsatz der bürgerlichen Gleichstellung, in Bezug auf die Mecklenburger jüdischen Glaubens, zur Geltung zu bringen, mindestens in so weit, daß in Ausführung des Art. 3 und mit Rücksicht auf Art. 21 der Verfassung des norddeutschen Bundes, die im Vorstehenden gerügten Hindernisse, welche sich dem gemeinsamen Indignat in Bezug auf Mecklenburg entgegenstellen, beseitigt werden, mithin jeder Einwohner eines Bundesstaates, gleichviel welcher Religion er angehört, nicht blos das Bürgerrecht gewinnen, sondern auch ein Grundstück unbehindert erwerben, ferner sich in den Seestädten Rostock und Wismar niederlassen darf und endlich von der Verpflichtung zur Lösung einer besonderen landesherrlichen Konzession zum Betreiben kaufmännischer Geschäfte befreit werde." Die Eingabe ist vom 28. Februar, dem Geburtstage des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin datirt. Aus der Motivirung heben wir nachgehenden Satz hervor: „Wir glauben kaum, daß noch irgend ein Land in Europa existirt, wo ein solcher Druck, wie in Mecklenburg, auf den jüdischen Unterthanen lastet. Wie Abhilfe gegen solchen Druck — zur Ehre Deutschlands! — sich schaffen läßt, das können wir getrost dem hohen Reichstage überlassen. Wir gehen um so weniger über das Erreichbare hinaus, als wir zu unserem Landesherrn das auf Seine große Menschenfreundlichkeit und Seinen echt religiösen Sinn wohlbegründete Vertrauen haben, daß er lediglich durch seine Landstände gehindert wird, der Stimme der Religion und Gerechtigkeit zu Gunsten Seiner jüdischen Unterthanen Gehör zu schenken." Der Druck, unter welchem die mecklenburgischen Juden in Bezug auf ihre staatsbürgerlichen Rechte stehen, ergiebt sich schon aus dem Inhalt des Petitum. Eine weitere Darlegung desselben wird in einer Beilage gegeben, welche „die Rechtsverhältnisse der Juden in Mecklenburg" historisch darstellt. Man lernt aus derselben, daß die Juden bereits zweimal die rechtliche Gleichstellung mit den Christen in Mecklenburg erlangt hatten: zuerst durch eine Großherzogliche „Constitution" vom 22. Februar 1813, sodann durch die deutschen Grundrechte und durch das mecklenburg-schwerinsche konstitutionelle Staatsgrundgesetz von 1849. Beide Male wurden sie auf Betrieb der mecklenburgischen Ritterschaft wieder aus dem bereits erlangten Besitz und in den alten Zustand der Rechtsungleichheit zurück versetzt.

Berlin, 15. März. (Nordd. Reichstag.) 13. Sitzung. Die heutige Plenarsitzung eröffnete der Päsident Dr. Simson um 12 Uhr 10 Minuten. Die Tribünen des Publikums sind gefüllt, die Hoflage und die Diplomatenlogen leer. Am Ministertische einige Bundeskommissarien, v. d. Heydt und Graf Itzenplitz. Auf der Tagesordnung stehen Wahlp üfungen und berichtet zuerst für die 1. Abtheilung der Abg. Graf Bethusy-Huc über die Wahl des Abgeordneten Assessor v. Hammerstein im 5. hannöverschen Wahlbezirk und beantragt deren Gültigkeitserklärung. Nach einer zugleich über den Standpunkt der hannöverschen Abgeordneten sich verbreitenden Bemerkung des Abg. Windhorst wird die Wahl genehmigt. Ebenso werden auf Vorschlag des Referenten genehmigt die Wahlen der Abgeordneten Schraps (18. sächsischer Wahlbezirk) und v. Blanckenburg. — Für die zweite Abtheilung referirt der Abg. Dr. Riedel und es werden auf seinen Antrag für gültig erklärt die Wahlen der Abgeordneten v. Gruner (6. Düsseldorfer Wahlbezirk) und Dr. Minckwitz (19. sächsischer Wahlbezirk). — Ueber 4 Wahlen der 3. Abtheilung berichtet Abg. v. Unruhe-Bomst, sie werden alle genehmigt, und zwar die Wahlen des Abg. Wulf (Herzogthum Lauenburg), des Abg. Rang (Kurhessen), des Abg. v. Bockum-Dolffs (7. Arnsberger Wahlkreis) und des Abg. Groote. — Weiter berichtet der Referent der 5. Abtheilung Abg. Dr. Falk (Glogau). Er beantragt die Gültigkeitserklärung der Wahlen des Abg. Staatsanwalt Keyser (Schwarzburg-Sondershausen) und Abg. Franz Duncker (Berlin). — Das Plenum genehmigt ohne jeglichen Widerspruch beide Wahlen. — Ferner berichtet der Referent über die Wahl in Neisse, wo Dr. Friedenthal gesiegt hat. Die Abtheilung beantragt Gültigkeitserklärung.

Abg. Lasker will dem Antrage nicht widersprechen, jedoch dagegen Widerspruch erheben, daß für §. 11 des Wahlgesetzes zwei Auslegungen möglich seien. Wenn Militärpersonen bei den Militärwahlen im Wahlvorstande gesessen haben, müsse unbedingt die Nichtigkeit der von den Soldaten abgegebenen Stimmen ausgesprochen werden. Das Haus genehmigt die Wahl des Abg. Dr. Friedenthal. — Referent Dr. Falck berichtet über die Wahl des Abg. Dr. Künzer (12. Breslauer Wahlbezirk). Das Haus genehmigt dem Antrage der Abtheilung gemäß auch diese Wahl. — (Von Roon erscheint am Ministertisch.) Auf Vorschlag des Referenten der 6. Abtheilung, Abg. Hergenhahn, genehmigt das Haus die Wahl des Abg. Trip und auf Vorschlag des Abg. v. Wurmb als Referenten der 7. Abtheilung die Wahlen der Abgeordneten Thissen (Köln), Bebel (Sachsen) und Gitzler (Breslau). Endlich berichtet für die 4. Abtheilung der Abg. v. Kehler über die Wahl des Abg. v. Thielau (2. sächsischen Wahlbezirk). Ein Protest aus Löbau gegen dieselbe enthält 6 Punkte. Die Abtheilung beantragt daher Beanstandung der Wahl und Mittheilung der Unregelmäßigkeiten an die Regierung. — Abg. v. Beerfelde spricht gegen diesen Antrag, bleibt aber auf der Journalistentribüne meist unverständlich, als praktischen Grund für die Nichtbeanstandung giebt er an, daß nach der Prüfung der Neuwahl der Reichstag auseinandergehen würde. Der Präsident macht den Abgeordneten aufmerksam, daß er den Antrag auf Gültigkeit der Wahl schriftlich einreichen müsse und möge. Abg. Wigard: Allerdings sei das Haus über solche vorliegende Unregelmäßigkeiten hinweggegangen, wo die absolute Majorität eine große gewesen; es könne das hier aber bei 14 Stimmen Majorität nicht Platz greifen, ebenso könne der praktische Grund des Vorredners nun- und nimmermehr von der Beanstandung der Wahl abhalten, sonst würde die Wahlprüfung Spielerei. Das Mildeste bei den vorliegenden Protesten sei Beanstandung. (Bravo.) — Abg. v. Hagke meint, die Proteste schienen ihm nur hervorgegangen aus dem Mißmuth unterlegener Parteien, und schließt sich dem Antrage des Abg. v. Beerfelde an.

Dagegen hält Abg, v. Vincke (Hagen) es für durchaus nöthig, daß die Wahl beanstandet werde; das Prinzip der geheimen Abstimmung sei bei derselben auf das Gröblichste verletzt. Von einer Ungültigkeitserklärung könne erst nach dem Ergebniß der Untersuchung die Rede sein. Im Interesse der Versammlung gegenüber der öffentlichen Meinung sei die Wahl nicht zu genehmigen. (Bravo!) — Abg. v. Seydewitz will bestätigen, daß in den ihm benachbarten Orten des betr. Wahlbezirks keine Beeinflussung vorgekommen sei, die Leute dort würden sich nicht täuschen lassen, seien „zu tüchtig". Man möge die Wahl genehmigen. — Abg. Haberkorn, der in der Nähe wohnt, konstatirt, daß gerade dort der Wahlkampf sehr hat gewesen. Er sei auch für Beanstandung. (Hört!) Zur Ehre der sächs. Behörde und zu Ehre der Wahl des Hrn. v. Thielau sei die Untersuchung nöthig. — Abg. Elissen. Wenn nur die Hälfte der Unregelmäßigkeiten bewiesen wäre, so sei die Nichtigkeitserklärung nöthig. Er beantragt Beanstandung. Der Referent v. Kehler wiederholt den Antrag, die Wahl zu beanstanden. Die Wahl wird fast einstimmig beanstandet und der Antrag der Abtheilung angenommen. — Auf weiteren Vorschlag des Referenten Abg. v. Kehler wird die Wahl des Abg. v. Hilgers (Düren-Jülich), Abg. Kantak, Abg. Wachler (Breslau) genehmigt. — Der Präsident macht bekannt, daß noch neun Wahlen zu prüfen sind, noch 28 Wahlakten fehlen, fragt, ob die nächste Sitzung morgen oder Montag anzuberaumen. Da ein großer Theil der Mitglieder sich für Montag entscheidet und der Präsident den freigelassenen Zeitraum für sehr nützlich zu der Vorbereitung der einzelnen Fraktionen hält, läßt er abstimmen. Für Sonnabend erheben sich nur wenige Mitglieder. Der Präsident setzt daher die nächste Sitzung an auf Montag 10 Uhr und auf die Tagesordnung: „Vorberathung über den Verfassungsentwurf: I. Bundesgebiet, II. Bundesgesetzgebung." Damit schließt die heutige Sitzung um 2 Uhr.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 13. März. Gestern früh 8 Uhr traf Se. K. Hoh. der Großherzog von Schwerin in Rostock ein, um an der feierlichen Legung des Grundsteins zu dem neuen Universitäts-Gebäude Theil zu nehmen. Der Entschluß zu diesem Bau wurde gefaßt, als der Großherzog nach seinem am 25. Juli 1864 mit der hochseligen Großherzogin Anna in Rostock gehaltenen Einzuge dort verweilte; die Pläne wurden im Sommer 1865 von dem Hofbaurath Willebrand in Schwerin entworfen und die Bau-Ausführung nach dem definitiv festgesetzten Plane am 23. Januar 1866 befohlen und darauf am 24. April in Angriff genommen. Die Feier begann mit einem Universitäts-Gottesdienste in der Marienkirche, worauf der akademische Festzug sich nach dem Bauplatze bewegte. Hier hielt der zeitige Rektor, Prof. Dr. Bartsch, die Rede, worauf die Verlesung der in den Grundstein zu legenden Bau-Urkunde, sowie des Verzeichnisses der sonstigen Deponenda folgte. Unter den eingelegten Münzen befand sich auch einer der neuen Jubiläums-Thaler, die der Großherzog auf sein fünfundzwanzigjähriges Regierungs-Jubiläum (am 7. d. M.) hat prägen lassen. Sie tragen die Umschrift: Zur Feier 25jähriger Regierung am 7. März 1867. Der Großherzog that die ersten Hammerschläge, nach ihm der Chef des Unterrichtswesens, Staatsrath Dr. Buchka. Dem Rektor der Universität Rostock ist bei dieser Gelegenheit eine werthvolle und schön gearbeitete goldene Amtskette verliehen worden. Der Vizekanzler der Universität, Geheimerath v. Both, hat das Prädikat „Excellenz" erhalten.

Von der sächsisch-preußischen Grenze, 11. März. Wer die leitenden Persönlichkeiten der höheren Kreise in Dresden genau kennt, der weiß auch, daß augenblicklich dort sehr verschiedene Strömungen hinsichtlich der Gesinnungen, die man gegen Preußen hegt, herrschen. Daß das Königreich Sachsen in dem Friedens-Traktate verhältnißmäßig ungemein günstig behandelt wurde und ungleich bessere Bedingungen erhielt, wie es als ein mit Waffen erobertes Land, welches dazu zuerst die Feindseligkeiten gegen Preußen begonnen hatte, mit Fug und Recht erwarten durfte, darüber wird bei allen Unparteiischen in ganz Deutschland nur Eine Stimme herrschen. Auch die Militär-Konvention mit Preußen ist, Dank sei es der Gewandtheit des jetzigen sächsischen Kriegs-Ministers, Generals von Fabrice, der schon von 1864, wo er Stabschef des Generals v. Hacke in Holstein war und durch seine Besonnenheit vielen Unfug verhinderte, den der damalige sächsische Civil-Kommissar von Könneritz, ein fanatischer Preußenhasser, dort anstiften wollte, als persona grata am Berliner Hofe gilt, für Sachsen sehr günstig ausgefallen und wahrt die taktische Einheit des sächsischen Armeekorps vollkommen. Wenn nun auch alle Verständigen in Sachsen das alles sehr gut einsehen und mit Aufrichtigkeit für ein inniges Bündniß mit Preußen zu wirken suchen, so giebt es leider eine nur noch zu zahlreiche unverständige Partei, die besonders auch in den vornehmen Salons von Dresden ihren Hauptsitz hat, welche geradezu das Gegentheil zu erreichen sucht. Diese Partei, die alles Andere mehr als ein richtiges Verständniß der europäischen Verhältnisse besitzt, hofft in ihrem wahnwitzigen Eifer, daß demnächst Oesterreich und Frankreich im Verein mit Dänemark [Warum beschleunigt Preußen nicht die Versöhnung mit Dänemark?] ein Bündniß gegen den preußischen Staat schließen müssen, und es dann die Pflicht der sächsischen Truppen sei, die Avantgarde gegen die bitter gehaßten Preußen zu bilden. Diese Partei, bei der einige in Dresden residirende kleinstaatliche Diplomaten sich durch ihren besonderen Eifer auszeichnen, sucht es jetzt leider auch mit Erfolg durchzusetzen, daß einige 50—60 frühere hannoversche Offiziere von altem Adel, anerkannt heftige Preußenfeinde, welche den ihnen angebotenen Eintritt in die preußische Armee kurzweg verweigerten, in das sächsische Armeekorps aufgenommen werden. Die große Gehässigkeit gegen Preußen gilt bei diesen Offizieren für die beste Empfehlung in Sachsen. Wie sich diese bedeutende Verstärkung der sächsischen Truppen durch anerkannt Preußen auf das Feindlichste gesinnte Offiziere des vornehmen hannoverschen Adels mit der guten Kameradschaft, in welcher der Militär-Konvention gemäß das Armeekorps des Königreichs Sachsen mit dem preußischen Heere leben soll, vereinbaren läßt, vermögen wir freilich nicht recht einzusehen. Jedenfalls liegt darin eine Mahnung für Preußen, stets die größte Vorsicht gegen Sachsen zu beobachten und bloßen glatten Worten, wenn solche Thatsachen zu sehr damit in Widerspruch stehen, kein allzu großes Vertrauen zu schenken.

München, 11. März. Mit ungetheilter Spannung folgt man in Baiern den Verhandlungen des norddeutschen Parlaments, und nur ein Wunsch beherrscht alle Patrioten: es möge die Bundesverfassung recht bald zu Stande kommen; je eher dies geschieht, um so eher wird das Bündniß mit den Südstaaten geschlossen werden können. Die Gefahren und Hindernisse, welche diesem Bündnisse bei uns in Baiern in den Weg gelegt werden, sind groß, und werden um so bedeutender, je ferner der Tag liegt, an dem dieses Bündniß endlich vollendete Thatsache wird. Wie man weiß, ist für die Schließung dieses Bündnisses von Seiten Preußens die Annahme des preußischen Militärsystems in Süddeutschland zur Bedingung gestellt worden; aus diesem Grunde hat die baierische Regierung dem Landtage auch einen Entwurf einer neuen Heeresorganisation vorgelegt; die Regierung hat dabei auch nicht einmal annähernd genau und bestimmt angegeben, wie viel in Folge der Annahme dieses Entwurfes dem Lande jährliche Mehrkosten erwachsen würden; dazu kommt noch, daß der Entwurf äußerst mangelhaft und nicht genügend präcis ist. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten verlangt nun nicht blos genaue rechnerische Aufschlüsse, sondern drängt auch darauf, daß die Regierung den Entwurf selbst verbessere. Die Zurückziehung des Entwurfs ist daher sehr wahrscheinlich und es dürfte mit ihr zugleich eine Vertagung des Landtages erfolgen. Das ist sehr schlimm, da Minister v. Hohenlohe fast nur in der Kammer der Abgeordneten eine Stütze findet.

München, 11. März. Se. Maj. der König wird am Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, den neuernannten Bischof von Eichstädt, Frhrn. v. Leonrod, in feierlicher Audienz empfangen und dieser gemäß Artikel XV des Konkordats in die Hände Sr. Majestät den Eid der Treue in folgenden Worten ablegen:

„Ich schwöre und gelobe auf Gottes heilige Evangelien Gehorsam und Treue Sr. Majestät dem Könige. Ebenso verspreche ich keine Kommunikation zu pflegen, an keinem Rathschlage Theil zu nehmen und keine verdächtige Verbindung weder im Inlande noch auswärts zu unterhalten, welche der öffentlichen Ruhe schädlich sein könnte, und wenn ich von einem Anschlage zum Nachtheil des Staates, sei es in meiner Diözese oder sonst irgendwo, Kenntniß erhalten sollte, solches Sr. Maj. anzuzeigen."

Ausland.

Wien, 13. März. Gestern hielt der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Pesth. Am Bahnhofe empfingen ihn die Gemeindevertretung der Städte Pesth-Ofen. Auf die Anrede des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser: „Mit Freude bin Ich wieder in Ihrer Mitte erschienen, und die Mir soeben in begeisterten Worten ausgesprochene Huldigung nehme Ich wohlgefällig entgegen. Es freut Mich, wenn auch die beiden Schwesterstädte, als das Herz des Landes, in den glücklich geänderten Verhältnissen die Morgenröthe einer besseren Zeit erblicken; denn wenn das Herz vertrauensvoll und lebensfrisch schlägt, wird gewiß auch der ganze Körper, die gesammte Bevölkerung des Landes, sich einer dauernden Wohlfahrt und Zufriedenheit erfreuen. Die Freude des Landes und das Glück Meiner Völker ist aber zugleich auch Meine Freude und Mein Glück. Seien Sie hiervon überzeugt und versichern Sie die Bewohner beider Städte Meiner besonderen Königlichen Huld und Gnade." Hierauf fand im Ofener Schloß der Empfang durch die Mitglieder beider Häuser statt.

Brüssel, 12. März. Die Ankunft der belgisch-mexikanischen Truppen hat der belgischen Regierung Veranlassung gegeben zu verschiedenen Höflichkeiten gegen die französische. Dem Kommandanten des Transportschiffes Rhone wurde das Offizierkreuz des Leopold-Ordens ertheilt und der Gouverneur der Provinz Antwerpen hat sich in Person an Bord begeben, um es dem Kapitain Joubert mit gehörigem Ceremoniel zu überreichen; Parade der Schiffsmannschaft, Salutschüsse u. s. w., alles in strömendem Regen. Die Regierung wollte auch der Mannschaft der Rhone ein Geldgeschenk machen, dies ist aber von der französischen Regierung abgelehnt worden.

Der König hat den zurückgekehrten Truppen eine Gratifikation von 4000 Franken gegeben. Obgleich dies für jeden Mann nur 7 Fr. 80 C. beträgt, so ist das doch von den Leuten sehr dankbar aufgenommen worden; sie haben seit dem 20. Januar von der mexikanischen Regierung keinen Sold mehr empfangen. Außer dieser Gabe ist jedem freie Fahrt auf den Eisenbahnen bis zu ihrer Heimath und 1 Fr. Reisegeld gewährt worden. Vorläufig wurden sie in den Kasernen von Antwerpen untergebracht.

Paris, 13. März. Auf den Ausgang der italienischen Wahlen ist man auch hier gespannt. Die Aspekten lassen sich günstig für Ricasoli an. Davon ist man am hiesigen Hofe nun zwar nichts weniger als erbaut, da Ricasoli sich gegen französische Einflüsse stets sehr ungefügig gezeigt hat, indeß zieht man doch noch immer eine Kammer, in welcher das Ricasoli'sche Ministerium die Majorität hat, einer pronunzirt garibaldianischen vor. Garibaldi's antiklerikale Agitation wird übrigens unter allen Umständen nicht ohne Früchte bleiben; eine Kammer, die sich von dem römischen und der frommen Kamarilla des italienischen Hofes als gefügiges Werkzeug benutzen läßt, wird aus den Wahlen nicht hervorgehen, auch wäre damit Ricasoli nicht gedient. Garibaldi und er stehen in dieser Hinsicht nicht soweit auseinander, als es den Anschein hat. Garibaldi's Absichten bei seinem diesmaligen Besuch des Festlandes treten übrigens im Verlaufe seiner Triumphreise durch die nordwestlichen Provinzen immer mehr hervor. „Die römische Frage — sagte er neulich in einer Rede in Treviso — muß jetzt vor Allem das Volk beschäftigen. Die Geißel des Papstthums, dieser Apfel der Zwietracht, der mitten in Italien geworfen wurde, um es an das Ausland zu verschachern, muß aufhören. Wenn einer in die Priester, Kardinäle, Monsignori verliebt ist, so behalte er sie für sich. Wer sie aber nicht mag, der schicke Deputirte ins Parlament, die nicht mit einer freiheits- und vaterlandsmörderischen Sekte paktiren. Die Monsignori, an die man Millionenn verschwendet, sollten sich mit dem begnügen, was der fleißige Arbeiter erwirbt. Der Staat kann diese Millionen besser brauchen für die unglückliche nothleidende Klasse der Bevölkerung. Darum, ich wiederhole euch, schickt antiklerikale Männer ins Parlament."

— Es ist noch gar nicht sicher, daß die Industrie-Ausstellung am 1. April eröffnet wird, und es ist sogar sehr möglich, daß die offizielle Eröffnung auf den 1. Mai vertagt wird. Als der Kaiser vernahm, daß die Arbeiter, welche ihre Thätigkeit im Ausstellungspalaste eingestellt hatten, fast nur Belgier waren, ertheilte er Befehl, dieselben über die Grenze zu schaffen, wenn sie binnen 24 Stunden ihre Arbeiten nicht wieder aufnehmen würden. Die Drohung wirkte, und die Arbeitseinstellung nahm ein Ende. — Die Note des „Moniteur" über die Unpäßlichkeit des Kaiserl. Prinzen hat Unruhe erregt und man will wissen, derselbe sei viel kränker, als man nach den Worten des amtlichen Bulletins glauben sollte. Die Börse war deshalb höchst unruhig und alle Werthpapiere fielen ziemlich bedeutend.

London, 13. März. Die Lokomotivführer und Heizer führen ihre Drohung der Arbeitseinstellung demnächst aus. Auf ein Memorandum, worin sie der North Eastern, sowie der London, Brighton und South Coast Gesellschaft ihre Forde ungen vorgelegt, hat die erstere abschlägig und die zweite gar nicht geantwortet, worauf sämmtliche Lokomotivführer und Heizer beider Bahnen gekündigt haben. Aehnliche Vorgänge stehen auf anderen Linien auch bevor.

— Unter den vielen unwichtigen Verhaftungen hat die Dubliner Polizei endlich auch einen bedeutsameren Fang gemacht. Edward Duffy, ein Gefährte Stephens und erst im vorigen Jahre krankheitshalber aus dem Gefängnisse entlassen, seitdem aber eines der thätigsten Mitglieder der Verschwörung, außer ihm sein Sekretär Eagan und drei Studenten der Medizin, welche als Rädelsführer in dem Angriffe auf die Polizei-Station von Stepaside bekannt sind, wurden in die Haft abgeführt. Die Sicherheitsbehörden haben doppelte Ursache, ihren Eifer zu beweisen, weil alarmistische Gerüchte auf den 17. d. M., als das Fest des irischen National-Heiligen St. Patrick, eine allgemeine Erhebung prophezeien; auch sollen die erfindsamen Fenier auf den Gedanken gekommen sein, die Gasleitungen zu zerstören, um Abends auf dunklen Straßen ihre Anschläge besser ausführen zu können.

— Lord Derby hat seine Anhänger im Unterhause zu einer Parteiversammlung auf übermorgen eingeladen. Dieselbe wird vielleicht interessanter als die jetzigen Sitzungen des Parlamentes, deren letzte wieder keine Bedeutung für das Ausland und auch nur geringe für das Inland hat.

Kopenhagen, 13. März. Nach Mittheilungen aus Rigsdag hat der Kriegsminister vorgeschlagen, anstatt der ursprünglich verlangten 160 Rekruten per Bataillon, 200 Rekruten ausheben zu lassen und dieselben zwei Monate länger in Dienst zu halten als im vorigen Jahre. Die Mehrzahl des Finanz-Ausschusses hatte sich für die Annahme des ersten Vorschlages, dagegen nicht für die Annahme des zweiten erklärt.

Aus Konstantinopel, 7. März, wird über Marseille gemeldet: „Eine dem serbischen Gesandten übermittelte Zuschrift des Großveziers erklärt, die Pforte willige in die Raumung der Festung Belgrad und stelle nur die Bedingung, daß die türkische Fahne neben der serbischen beibehalten werde. Für den Kriegsfall behält sich der Sultan indessen vor, diese strategische Position wieder zu besetzen. Die aus der Türkei in Serbien eingewanderten und zum serbischen Militair eingezogenen Leute sollen wieder entlassen werden. — Der neue griechischische Patriarch ist bei der Pforte fürstlich empfangen worden und hat dabei die Erklärung abgegeben, daß er die Rechte seiner Kirche mit Festigkeit vertheidigen werde. — Am 4. d. M. waren wieder drei Dampf-Fregatten mit Truppen, Artillerie und Proviant von Konstantinopel nach Kreta abgegangen."

Pommern.

Stettin, 16. März. Welche nachtheiligen Folgen oft aus einer anscheinend geringfügigen unüberle ten Handlung entspringen, davon lieferte ein gestern verhandelter Diebstahlsprozeß den Beweis. Ein sich dienstlos bei einer Wittwe aufhaltendes Mädchen hatte — um ihren Hunger zu stillen — mit einem nicht dazu gehörigen Schlüssel die Thüre eines fremden Zimmers geöffnet und sich aus dem letzteren ein Stück Brod zugeeignet. Strafrechtlich liegt ein schwerer Diebstahl vor, sobald die Oeffnung eines verschlossenen Raumes mittelst eines zu derselben nicht bestimmten Schlüssels geschieht und konnte der Gerichtshof nicht umhin, gegen die Angeklagte auf sechs Monate Gefängniß, ein Jahr Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen.

— Wie das Haus Mittwochstraße Nr. 2 in Folge Abbruches des Nebenhauses schon früher geräumt ist, hat vorgestern auch das Haus Krautmarkt Nr. 6 geräumt werden müssen. Ersteres soll nach polizeilicher Anordnung wegen Baufälligkeit gänzlich abgebrochen, letzteres theilweise renovirt werden, um alsdann bemessen zu können, ob dasselbe wieder bezogen werden kann.

— Die Zahl der gegenwärtig in unserer Stadt mit Wasserleitung versehenen Häuser beträgt (incl. 21 öffentlicher Gebäude) 380. Nach den bereits eingegangenen neuen Anmeldungen dürfte sich die Zahl bis zum 1. k. Mts. auf 400 steigern.

— Das Ober-Kommando der Marine macht bekannt, daß die diesjährige Prüfung der zum Eintritt in die Marine angenommenen Aspiranten in der Zeit vom 7. bis 13. April c. stattfinden wird. Diejenigen Angemeldeten, welchen die Zulassung zu der Eintrittsprüfung zugesagt worden ist, haben sich am 7. April c., Vormittags 11 Uhr, bei dem Direktor der Marine-Schule zu Kiel zu melden. Zu ihrer Legitimation haben dieselben die Verfügung des Ober-Kommandos der Marine, durch welche ihnen obige Zusage ertheilt worden ist, dem genannten Direktor vorzuzeigen.

— In der nächsten Nummer der Gesetz-Sammlung wird das Gesetz wegen Aufhebung des städtischen Einzugsgeldes publizirt werden.

— Das Programm des Sängerfestes, welches im Monat Juli im Ausstellungs-Palais in Paris stattfinden soll, umfaßt zwölf Gesangstücke; 330 Sänger-Gesellschaften sollen daran Theil nehmen. Die Kommission hat jeder dieser Gesellschaften neun Exemplare dieser zwölf Stücke zugesendet. Diese Partituren zusammen sind auf 35,640 Doppelbogen gedruckt. Die Sänger sollen während ihres Aufenthaltes unter Zelten logirt werden, welche auf einem, von der Stadt Paris zu bestimmenden Platze aufgestellt werden sollen.

Vermischtes.

— Im französischen Mosel-Departement wurde dieser Tage wieder eine Frau das Opfer einer zu frühen Beerdigung. Das Begräbniß fand sch n am Tage nach ihrem scheinbaren Tode Statt; als der Sarg versenkt war und man die Erde daraufschaufelte, hörte man ein Klopfen, das aus dem Grabe kam. Der Sarg wurde wieder geöffnet; — kein Zeichen vom Leben findet sich, als erhöhte Wärme der Haut. Aerzte wurden herbeigerufen und diese erklärten, daß die Unglückliche eben erst wirklich gestorben wäre.

— (Ein blutiges Drama.) Die ungarische Gemeinde Monostor war am 6. und 7. d. Mts. der Schauplatz gräßlicher Mordthaten. Während der Abwesenheit des Gutsbesitzers Baron Izdenczy hat dessen Bedienter im Kastell den Koch und die Kammerjungfer in unmenschlicher, unerhört barbarischer Weise gemordet. Ersterer bekam zwei Schüsse, letztere wurde nach verzweifelter Wehr mit unzähligen Messerstichen erstochen: die Gutsbesitzerin selbst rettete sich durch bewunde nswerthe Geistesgegenwart. Nach vollzogener That bemächtigte sich der Mörder sämmtlicher Jagdrequisiten des Barons, flüchtete sich in die G mächer des ersten Stockwerkes und verlangte seine Eltern und Geschwister zu sehen, um sich nachher — wie er behauptete — selbst zu entleiben. Mittlerweile kam der Herr Baron nach Hause und sendete Boten nach Hilfe aus. Solche kam von Vinga sofort an; allein da der Mörder bis an den Hals bewaffnet, die versperrten Eingänge unter Todesdrohung bewachte, war an dessen Habhaftwerdung nicht zu denken, und man mu te sich darauf beschränken, die Ausgänuge des Pa kes und des Kastells zu bewachen, damit der Mörder, der noch einigen aus der Gemeinde den Tod schwor, nicht entweiche; aus einem Fenster konversirte der Bösewicht mit den Wächtern in höchst cynischer Weise. So verstrich der Abend und die Nacht, ohne daß der Ele de die Hand, die er fre elnd an das Leben Anderer gelegt gelegt, an das eigene gelegt hätte. Als der Morgen des 7. d. M. graute, langte der Bezirksstuhlrichter Hr. J. Bogma mit dem Sicherheits Kommissar F. Pohut an; Letzterer forderte sofort den Missethäter auf, sich zu ergeben und nicht die Last seiner Sünden zu erschweren; allein er fand kein Gehör; der Bösewicht beharrte bei der Absicht, sich selbst zu entleiben. Ohne mehrere Menschenleben zu opfern, war nicht daran zu denken, des Elenden gewaltsamerweise sich zu bemächtigen; so versuchte es denn der Sicherheits-Kommissär zu wiederholten Malen ihn zur Uebergabe zu bereden. Um beiläufig halb 11 Uhr, als sein Vater ihn neuerdings besuchte, übergab er im Eingange des Kastells, schwer bewaffnet, jenem und seinem Bruder alle seine Habseligkeiten und ließ sich mit dem muthvoll bis dahin gedrungenen Kommissär, einem Persekutor und einem Bauer in ein Gespräch ein, welches mit seiner Habhaftwerdung endete. Angesichts des Umstandes, daß noch viele Menschenleben zum Opfer hätten fallen können, athmete Jeder aus der so beklemmten Brust hoch auf; doch das Drama hatte seinen Abschluß noch nicht erreicht. Aus Ursachen, die dem Referenten noch nicht vollkommen bekannt sind, gelang es dem Mörder, sich zu befreien, und es begann eine haarsträubende Jagd. Nach dem Flüchtenden wurden mehrere Schüsse, jedoch resultatlos, abgefeuert, auch des Mörders Revolverschüsse trafen nicht ihr Ziel; mit gewandten Sätzen gelang es ihm hinab in das Dorf zu entkommen, wo seine Spur, von dem allgemeinen Wirrsal begünstigt, urplötzlich verschwand. Vieles Suchen führte wieder auf seine Spur; man fand ihn in neuer fester Position in einer Bauernhütte, wo er mit gespanntem Revolver den Angriff ruhig erwartete. Flugs saß der „der rothe Hahn" am Dache des Hauses und in demselben Augenblicke rannte der Elende, nach allen Seiten Schüsse feuernd, dorfabwärts und von seinem Geschosse in die brave Brust getroffen, sank der muthigste und eifrigste Verfolger, einer der Vingaer Panduren, wohl tödtlich verwundet, zu Boden. So wurde die Jagd fortgesetzt, bis der Flüchtende, zu Tode gehetzt, in der Wade einen Schrotschuß, vor dem Gemeindehause in die Hände einiger Verfolger fiel, wo ihm sofort schwere Eisen angelegt wurden. Als Motiv seiner Gräuelthat giebt Mörder romanhafte Dinge an. Er erzählte eine komplizirte Intrigue, als deren Opfer einige Dienstleute der Herrschaft ihn auserkoren hätten und behauptet, daß Rache gegen diese ihn zu solchen Unthaten verleitet hätte. Die Untersuchung gegen denselben ist im Gange. (W. P.)

Neueste Nachrichten.

Elberfeld, 14. März, Abends. Bei der heutigen Nachwahl zum Reichstage wurden im Ganzen 13,256 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Redakteur v. Schweitzer 4919, Professor Gneist 4291, Finanzminister v. d. Heydt 2549 und Oberbürgermeister Bredt 1497 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hat, so wird eine engere Wahl nöthig werden.

Kassel, 15. März, Mittags. Bei der hiesigen Nachwahl zum Reichstage erhielt Obergerichtsanwalt Weigel (national-liberal) 6149, der Kandidat der demokratischen Partei Literat Trabert 1129 Stimmen.

Paris, 14. März, Abends. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers motivirte Thiers seine Interpellation in viertehalbstündiger Rede. Thiers beleuchtete die allgemeine politische Lage Europas und sprach die Ansicht aus, Frankreich müsse erklären, daß es die bedrohten Interessen schützen wolle, ohne Jemandem zu nahe zu treten. Frankreich müsse die Allianz Englands suchen, welcher sich Holland, Belgien, Portugal, Skandinavien und dann auch Oesterreich anschliessen würden, um die für Frankreich sowie für ganz Europa nöthige Ruhe und Beschwichtigung der Gemüther herbeizuführen. Der Redner schloß mit den Worten: „Nicht ein einziger Fehler darf mehr gemacht werden."

London, 15. März, Morgens. Aus Newyork vom 14. d. Mts., Abends, wird per atlantisches Kabel gemeldet: Die Militairgouvernementsbill ist in den Südstaaten in Kraft getreten.

In Carolina hat eine Fenierversammlung stattgefunden, welche über die Sendung von Hülfsmannschaften nach Irland berathen hat.

Moskau, 14. März, Nachm. Aus Taschkent, [illegible] sowie von verschiedenen Kirgisenstämmen werden hier Abgesandte erwartet, welche sich nach Petersburg begeben wollen, um dem Kaiser ihre Ergebenheit zu bezeigen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wolmirstedt, 15. März. Im Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben ist Herr v. Forckenbeck mit 9128 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt. Der Kandidat der Konservativen, Herr v. Nathusius, erhielt 3381 Stimmen, zersplittert 6 Stimmen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Pacific (SD), Mason von Hull; Dwina (SD), Muir von Leith; geben eben nach Stettin ab, hatten wenig Eis in See angetroffen. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier 14 7/14 F.

Die Dampfer Willem III. und Princeß Royal Victoria bleiben hier.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. März. Weizen loco fest gehalten, Termine wenig beachtet. Der Roggen-Terminhandel bewegte sich heute in den engsten Grenzen und kamen nur wenige Abschlüsse zu Stande. Die Haltung war im Allgemeinen fest und Preise gegen gestern ohne Aenderung. Von effektiver Waare wurde sowohl loco wie schwimmend ziemlich rege umgesetzt bei festen Preisen.

Hafer loco und Termine bei schwachen Offerten fest. In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft statt, weshalb die Notizen keine wesentliche Aenderung erfuhren. Gek. 100 Ctr. Von Spiritus bleibt Loco-Waare knapp zugeführt und daher im Werthe gut behauptet, wogegen auf Termine eher etwas billiger anzukommen war.

Weizen loco 68—86 Rt. nach Qualität, bunt galiz. 76 1/3 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. März 77 3/4 Rt., April-Mai 77 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 78 1/4 Rt., Juni-Juli 78 3/4, 1/2 Rt. bez.

Roggen loco 78—83pfd. 55 1/4, 57 1/2 Rt. ab Bahn bez., schwimmend 80—84pfd 55—56 Rt. bez., pr. März 54 1/2 Rt., Frühjahr 54, 1/8, 54 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54 1/4 1/8 Rt. bez. u. Br., 54 Gd., Juni-Juli 54 1/4 Rt. bez. u. Br., Juli-August 52 3/4 Rt. bez. u. Br., 1/2 Gd.

Gerste, große und kleine, 46—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., sächs. 28 1/4 Rt. ab Bahn bez., pr. März 27 3/4 Rt., Frühjahr 27 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 28 1/8 Rt. bez., Juni-Juli 28 1/2, 5/8 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 55—66 Rt., Futterwaare 48—54 Rt.

Rüböl loco 11 1/2 Rt. Br., pr. März und März-April 11 1/2 Rt. Br., 5/12 Gd., April-Mai 11 13/24, 1/2 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 11 5/8, 7/12 Rt. bez., September-Oktober 11 7/8 Rt. Br., 5/6 Gd.

Leinöl loco 13 2/3 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 16 7/8 Rt. bez., mit Faß 16 13/24 Rt. bez., pr. März und März-April 16 7/12 Rt. bez. u. Gd., 2/3 Br., April-Mai 16 17/24, 5/8, 2/3 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 16 5/6, 19/24 Rt. bez., Juni-Juli 17 1/8, 1/12 Rt. bez. u. Gd., 1/6 Br., Juli-August 17 5/12, 3/8 Rt. bez.

Breslau, 15. März. Spiritus 8000 Tralles 16 1/3 Br. Weizen pr. März 72 Br. Roggen per März 53 3/4 Br., do. per Frühjahr 52 1/2. Rüböl pr. März 10 11/12 Br. Rapps pr. März 96. Zink fest. Kleesaat: rothe unverändert, weiße fest.

Wetter vom 15. März 1867.

Im Westen:

Paris	—	Wind	—
Brüssel	1,0 R.,	"	NNO
Trier	3,2 R.,	"	NW
Köln	—10 R.,	"	SO
Münster	—2,6 R.,	"	NW
Berlin	—2,2 R.,	"	N

Im Süden:

Breslau	—1,8 R.,	Wind	SO
Ratibor	—10,0 R.,	[illegible]	S

Im Osten:

Danzig	— 6,1 R.,	Wind	—
Königsberg	— 7,0 R.,	"	S
Memel	— 4,2 R.,	"	SO
Riga	— 8,2 R.,	"	NO
Petersburg	—	"	—
Moskau	—	"	—

Im Norden:

Christiansand	— —	Wind	—
Stockholm	10,8	"	NNO
Haparanda	20,8	"	N

Berliner Börse vom 15. März 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33⅜	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	99	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	148½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	220	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156⅞	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205½	bz
Berlin-Stettin	8	4	136¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137⅜	bz
Brieg-Neisse	5⁵⁄₁₂	4	100¾	B
Cöln-Minden	17⅔	4	142	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	55	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	B
do. do.	—	5	82½	B
Löbau-Zittau	—	4	39	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	149	B
Magd.-Halberstadt	15	4	205	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	128¾	bz
Mecklenburger	3	4	78⅛	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	90½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92¾	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	186	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	160	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	bz
Rheinische	7	4	117¼	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Oesterr. Südbahn	7½	4½	109¼	bz
Thüringer	8½	4	133½	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	92½	bz
do. II. Emission	4½	85	B
Aachen-Mastricht	4½	59	B
Aachen-Mastricht II.	5	59	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	97	bz
do. do. II.	4½	96	G
do. do. III.	3½	78¼	bz
do. do. III. B.	3½	78¼	bz
do. do. IV.	4½	94½	G
do. do. V.	4½	93½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Drt.-Soest	4	85	bz
do. do. II.	4½	94½	bz
Berlin-Anhalt	4	91	B
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	92	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	87¾	B
do. do. C.	4	87½	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85⅛	bz
do. do. III.	4	84¾	bz
do. do. IV	4½	96½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99½	G
do. do. II.	5	102¼	bz
do. do.	4	87¾	B
do. do. III.	4	86	bz
do. do.	4½	95	bz
do. do. IV.	4	84½	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	96½	bz
- - Wittenb.	3	67¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	95	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85¼	B
Niederschl.-Mrk.	4	90½	B
do. do. conv.	4	90½	B
do. do. - III.	4	89	B
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb.C.	5	100½	G
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	88¼	B
do. E.	3½	79½	G
do. F.	4½	95¼	B
Oesterr. Franz.	3	243½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. 1858. 60.	4½	92¾	G
do. 1862.	4½	92¾	G
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅛	bz
do. II. Em. gar.	4½	95⅛	bz
Rjäsan-Koslov	5	79⅜	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	B
do do III	4½	91¾	bz
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	94⅞	B
do do III	4½	94¾	B
Südösterr.	3	227	bz
Thüringer	4	90½	bz
do III	4	—	B
do IV	4½	—	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	B
Staatsanl. 1859	5	103⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¼	bz
do 50/52	4	91¼	bz
do 1853	4	91¼	G
do 1862	4	91¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	83¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82¼	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104	G
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78¾	B
do neue	4	90	B
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	78	G
do -	4	85¾	bz
Pomm. -	3½	78	bz
do -	4	89½	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	bz
do -	4	88⅝	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	76¾	B
do	4	85½	bz
do neue	4	85¼	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	91¾	bz
Pommer.Rentbr.	4	91¾	bz
Posensche -	4	90¼	bz
Preuss. -	4	90¾	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	B
Sächsische -	4	93	B
Schlesische -	4	92¾	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	47	bz
do. Nat.-Anl.	5	54½	bz
do 1854r Loose	4	60¼	B
do Creditloose	—	67	B
do 1860r Loose	5	67	bz
do 1864r Loose	—	41	bz
do 1864r Sb.A.	5	60	bz
Italienische Anl.	5	53½	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	61¾	bz
do. do. 6. A.	5	81¾	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87	bz
do do	3	53¼	bz
do do 1862	5	86⅛	bz
do.do.1864holl.	5	87¼	G
do.do.1864engl.	5	88¼	G
Russ.Prämien-A.	5	90¼	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	63	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	56½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	bz
Amerikaner	6	77¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	97¼	bz
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.	—	—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	143	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 23⅛	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
WienOest. W. 8 T.	5	78¼	bz
do. do. 2 M.	5½	77⅞	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⁵⁄₁₂	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	8	89½	bz
do. 3 Mon.	6	88¼	G
Warschau 8 Tage	6	81	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10¹⁴⁄₁₅	4½	152	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	155	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	B
Danzig	7³⁄₁₀	4	112	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	103	B
Magdeburg	5½	4	94¼	B
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	—	bz
Braunschweig	0	4	94	B
Weimar	6½	4	92¾	bz
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7⅝	4	104½	bz
Thüringen	4	4	65½	G
Gotha	7½	4	99	bz
Dess. Landesbank	7½	4	91¾	B
Hamburger Nordb.	9	4	—	B
do. Vereinsb.	8¹⁹⁄₃₂	4	109¾	B
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117	B
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96	B
Darmstadt	6½	4	81	bz
Leipzig	—	4	83	bz
Meiningen	7	4	94½	bz
Koburg	8¼	4	88	G
Dessau	0	0	2¼	bz
Oesterreich	—	4	71½	bz
Moldauische	0	4	21	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	95	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107¼	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	115	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	118¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153½	B
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	37½	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 12¼ bz
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111¼ bz
Oest. öst. W.	79 bz	Sovereign	6 23 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	81 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 B
Dollors	1 12 bz	Friedrichsd.	113⁵⁄₁₂ G
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Muswieck mit dem Herrn Wilhelm Hoppe (Stralsund). — Frl. Pauline Gau mit Herrn Heinrich Lübcky (Stralsund—Triebsees).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bernhard Fischer (Stettin). — Herrn Tanzlehrer G. Wieck (Stralsund).

Gestorben: Herr Gustav Bachmann (Grünhof). — Tochter Anna [6½ J.] des Porzellanmalers Herrn Carl Dietrich (Stettin). — Kaufmann C. J. Zipperling [47 J.] (Stettin). — Sohn Johannes [2½ J.] des Herrn Stavenhagen (Stadthof bei Freienwalde in Pomm.) — Verw. Brauer Käding geb. Werner [77 J.] (Colberg).

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6½ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Bekanntmachung.

Nachdem durch den Staatshaushalts-Etat pro 1867 die Mittel angewiesen sind, diejenigen Inhaber des eisernen Kreuzes II. Klasse, welche bisher den Ehrensold noch nicht bezogen, in den Genuß desselben vom 1. Januar d. J. ab gelangen zu lassen, werden alle diejenigen innerhalb des Polizei-Bezirks wohnenden Inhaber des eisernen Kreuzes II. Klasse, welche den Ehrensold noch nicht beziehen, aufgefordert, sich dazu bei der unterzeichneten Polizei-Direktion zu melden.

Stettin, den 14. März 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der im 4. diesseitigen Wahlkreise (Stadt Stettin) zum Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählte Redakteur **Otto Michaelis** zu Berlin hat sein Mandat für den genannten Wahlkreis niedergelegt. Auf Grund des § 36 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 30. Dezember v. J. bestimmen wir daher, daß binnen 14 Tagen im hiesigen Wahlkreise eine neue Wahl stattfindet.

Der Termin derselben wird von dem Wahlcommissarius, Oberbürgermeister **Hering** hierselbst, festgesetzt, und durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

Stettin, den 14. März 1867.

Königl. Regierung;
Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die von dem Magistrate angekauften, in der Mönchenstraße Nr. 35 bis 37 belegenen **sämmtlichen** Gebäude, bestehend in 2 Vorderhäusern, 2 Hinterhäusern und einigen kleineren Holzschuppen, sollen

am Donnerstag, den 21. d. Mts, Vormittags 12 Uhr, an Ort und Stelle

öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs Bedingungen liegen in dem Stadtbaubureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Stettin, den 12. März 1867.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Chausseehaus-Grundstück nebst Gebäuden bei Grabow, an der Stettin-Pölitzer Kreischaussee belegen, soll meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf Freitag, den 5. April a. c., Nachmittags 2½ Uhr, an Ort und Stelle anberaumt.

Die Bedingungen können in dem Expeditions-Zimmer daselbst, wie im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, vorher eingesehen werden.

Stettin, den 23. Februar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Im ehemaligen Suerow'schen Speicher sind **sofort** zu vermiethen:
1. 9 große Getreideböden,
2. 4 große Remisen und
3. Lagerräume in beiden Höfen.

Näheres beim Stadtrathe **Hempel,** Paradeplatz 29, Morgens bis 9½ Uhr. —

Stettin, den 28. Februar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Am Mittwoch, den 20., Vormittags 11 Uhr, soll auf dem Artillerie-Kasernenhofe 1 Fohlen gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 16. März 1867.

Commando der 1. Fuß-Abtheilung.

Offene Lehrerstelle.

Zum 1. April cr. wird die mit einem jährlichen Gehalte von 450 Rthlr. verbundene 6. ordentliche Lehrer-Stelle am hiesigen Gymnasium vakant. Bewerber, welche die facultas für alte Sprachen und womöglich für Religion in den unteren Klassen haben, ersuchen wir, uns ihre Meldungen mit Zeugnissen innerhalb 14 Tagen einzureichen.

Pyritz, den 5. März 1867.

Das Gymnasial-Kuratorium.
gez. **Brodzina.**

Submission
auf Töpfer-Arbeiten.

Die im Laufe dieses Jahres bei den hiesigen Fortifikations-Bauten erforderlichen Töpferarbeiten incl. Material, sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer haben ihre Preis-Offerten, versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Töpfer-Arbeiten,"

bis zum 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, wo deren Eröffnung erfolgt, abzugeben, und liegen daselbst auch die näheren Bedingungen zur vorherigen Einsicht während der Dienststunden bereit.

Stettin, den 12. März 1867.

Königliche Fortifikation.

Hülferuf.

Das Erdbeben, von dem die arme Bevölkerung der Insel **Cemphalonien** am frühen Morgen des 4. Februar 1867 beimgesucht wurde, hat unermeßliches Unglück über dieselbe gebracht.

Wer, — selbst im Genusse einer behaglichen Häuslichkeit, — bedenkt wie jetzt Tausende, nachdem ihre Wohnungen zerfallen, zum Theil verwundet und den Tod angehöriger Erschlagenen beklagend, obdachlos dem nachher eingetretenen, strömenden Regen ausgesetzt sind, während all ihre Habe durch diesen, und noch fortwährende Erschütterungen der völligen Zerstörung preisgegeben ist, — wird gern Gott durch Unterstützung der so Noth leidenden Mitmenschen danken!

Das Königliche Consulat zu **Corfu** erbietet sich, Beiträge anzunehmen und durch Vermittelung des Königlichen Vice-Consulats, welches zweckmäßige Verwendung zusichert, an Ort und Stelle zu übermachen.

General-Versammlung

Donnerstag, den 28 März cr., Nachmittags 4 Uhr im Hôtel de Prusse,

zur Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsraths und eines Deputirten für die in Berlin zu bildende Centralstelle in Renn-Angelegenheiten.

Stettin, den 11. März 1867.

Direktorium
des Vereins für Pferdezucht u. Pferderennen.

Zu der **am 29. und 30. März cr.,** jedesmal von 12 Uhr Mittags ab im Lokale des **Hôtel de Prusse** zu Stettin stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft laden wir alle Vereinsmitglieder, sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst ein.

Premslaff, den 8. März 1867.

Haupt-Direktorium
der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.
gez. **A. von Hagen.**

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend,
den 16. März 1867, 6½ Uhr Abends,
im Gymnasium.

1. Weitere Berathung über die Zukunft des Vereins.
2. Herr Dr. **von Boguslawski:** Ueber einige neuere Entdeckungen der Astronomie.

Lehrerinnen-Seminar in Stettin.

In der mit der Elisabethschule verbundenen Anstalt zur Ausbildung von Gouvernanten und zur Vorbereitung für die Lehrerinnen-Prüfung beginnt der neue Cursus am 1. Mai. — Auskunft ertheilt der Rector **Bischoff.**

Stettiner Zweig-Verein der pomm. ökonom. Gesellschaft.

Die (März)-Monats-Versammlung findet am Mittwoch, den 20. d. Mts., im Hotel 3 Kronen statt. Einführungen sind erwünscht.

Der Vorstand.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April oder sogleich 2 Tr. hoch 1 Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.

Wegen eingetretenen Todesfall ist gr. Wollweberstr. 58 ein Quartier von 4 bis 6 Stuben, Entree u. allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Im Hinterhause Reifschlägerstr. Nr. 15 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17,

ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie

1 Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April 1867 zu vermiethen.

Näheres daselbst parterre rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Cand. d. Prdats. sucht zum 1. April eine Hauslehrerstelle in oder in der Nähe Stettins. Gef. Offerten bittet man niederzulegen in der Exp. d. Bl. sub R N.

Für unser Waaren-, Commissions- und Speditionsgeschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. Für Wohnung u. Beköstigung muß derselbe selbst sorgen.

Schreyer & Co. in Stettin.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 17. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtanbacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Passionspredigt. Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr. (Viertelj. Gustav-Adolph-Andacht.)
Die Beichtanbacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.
Die Beichtanbacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deicke.

Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz:

Herr Prediger Friedländer um 8 Uhr. (Abendmahl.)

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 10. März, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Eduard Ludwig Schönfeld, Königl. Kreisger.-Exekutor hier, mit Frau Ernest. Wilh. geb. Decker, separ. Dettmer.

In der Jakobi-Kirche:

W. Theod. Krieger, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Ernestine Hildebrandt hier.

Herr W. Heinr. Hoopts, Kaufmann hier, mit Jungfrau Camilla Amanda Kleinwort hier.

Carl Herm. Otto Schultz, Tapezier hier, mit Jungfrau Louise Charlotte Eckardt in Colbatz.

August W. Stockfisch, Arb. hier, mit Albertine Wilh. Leiendorf in Storckow.

Christian Friedrich Wilh. Nehls, Böttcherges. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Krienke in Pommerensdorf.

Herr Aug. Christian Friedr. Dittmer, Tapeziermeister hier, mit Wilhelmine Carol. Fried. Kolbitz hier.

Herr Ed. Heinrich Guido Lohf, Kahnbauermeister hier, mit Jungfrau Marie Caroline Louise Seraphine Cotell in Gollnow.

Herr Friedrich Christian August Herbst, Lehrer an der Friedrich-Wilhelms-Schule hier, mit Jungfrau Laura Adele Henr. Pauli hier.

Johann August Herm. Marx, Zimmergeselle hier, mit Jungfrau Ernestine Amalie Wangelin hier.

Joh. Heinrich Weidler, Rieselmeister zu Daberfreiheit, mit Jungfrau Joh. Louise Sophie Götsch in Daber.

In der Johannis-Kirche:

Johann Mich. Kindor, Arb. hier, mit Jungfrau Louise Carol. Rosine Bucks hier.

Joh. Heinrich Herm. Kneiff, Arb. hier, mit Jungfrau Henr. Wilh. Hegholz hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Helmuth Fried. Alb. Samuel Albinus, Klempnermeister in Grabow a. O., mit Wittwe Johanna Aug. Louise Bärns, geb. Bleisinger das.

Ernst Fried. Wilh. Reiche, Tischlerges. hier, mit Jungfrau Aug. Amalie Therese Hein in Züllchow.

Carl Fried. Wilhelm Bonow, Arbeiter zu Bredow, mit Carol. Fried. Wilh. Ebert geb. Fahrenwald.

Carl Herm. Krause, Arb. in Züllchow, mit Jungfrau Carol. Wilh. Gebrmann zu Henkenhagen.

Carl Fried. Wilh. Hübner, Maurergeselle in Züllchow, mit Jungfrau Marie Louise Dor. Rohloff zu Bredow.

Gottl. Krause, Arb. in Züllchow, mit Frau Wilh. Dor. Siebert, geb. Meerkatz

Gottfr. Senkpeil, Arb. in Grabow, mit Frau Marie Juliane Bertha Millbrandt, geb. Schneider, zu Bred.-Anth.

Herr Heinr. Ed. Thom, Korbmachermstr. zu Grünhof, mit Jungfrau Wilh. Carol. Louise Voigt das.

In der Gertrud-Kirche:

Wilh. Fried. Carl Miersch, Cigarrenmacher in Berlin, mit Jungfrau Dor. Fried. Wilh. Petry hier.

Heinr. Ludw. Wagner, Arb. hier, mit Carol. Matz hier.

Aug. Fried. Wilh. Zunk, Maurerges. hier mit Jungfr. Dora Elise Amalie Schmidt hier.

Aug. Ferd. Rohr, Arb. hier, mit Wittwe Marie Dor. Spohn, geb. Teschendorff hier.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{35} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} N
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.